

CONSTITUTING THE COMMUNITY. Studies on the Polity of Ancient Israel in Honor of S. Dean McBride Jr. Edited by *John T. Strong* and *Steven S. Tuell*. Winona Lake: Eisenbrauns 2005. XI/331 S., ISBN 1-57506-078-7.

Dean McBride wird von seinen Schülern, die diese Festschrift für ihn verfasst und herausgegeben haben, nicht nur wegen seiner wissenschaftlichen Leistung, sondern auch aufgrund seiner Verdienste als Lehrer und Herausgeber (u. a. Hermeneia series) gewürdigt (vii-x). Sein Engagement für die rechtliche und sozial-konstitutive Dimension der Tora findet ihren Ausdruck in seinem bis heute relevanten Beitrag aus dem Jahre 1987 unter dem Titel „Polity of the Covenant People: The Book of Deuteronomy“, der das Leitthema des vorliegenden Buches inspiriert hat, und der hier deshalb einleitend neu abgedruckt ist (17–33). Auch in einem erst jüngst erschienenen Artikel (The Essence of Orthodoxy. Deuteronomy 5:6–10 and Exodus 20:2–6. In: *Interp.* 60 [2006] 133–150) zeigt der Geehrte wichtige Momente der gesellschaftskonstitutiven Funktion anhand

zentraler Texte auf. Die Aufmerksamkeit für die gesellschaftsformende Dimension der kanonischen Schriften ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Dass die Herausgeber je vier Studien zu Texten aus allen drei Kanonteilern (Tora 75–141, Propheten 145–233 und Schriften 237–312) unter dieser Rücksicht zusammenstellen, erscheint daher als interessante und vielversprechende Idee. Die Handhabung des Bds. wird durch Indices zu genannten Autoren und Schriftstellen erleichtert (313–331).

Die Beiträge zur Tora werfen Schlaglichter auf die Bücher Gen und Dtn: *D. L. Petersen* betont unter den „Politics in Genesis 12–36“ (75–88) v. a. die königliche Rolle Gottes und die familiäre Sozialisation; im Gegensatz zu den anderen Völkern bezeichnet er Israel treffend als „a people qua family set apart“ (87). Auf dem Hintergrund einer Unterscheidung von Max Weber sei Israel als ‚traditionell‘, die anderen Völker dagegen als ‚bürokratisch‘ zu charakterisieren (88). – *J. T. Strong* (89–106) wertet die Theologie der Gottesebenbildlichkeit (vgl. bes. Gen 1, 26 f.; 5, 3; 9, 6) als priesterliche Antwort auf Israels Identitätssuche im 5. Jhdt. aus, in der das Volk als Zeuge für JHWH gegenüber dem persischen Reich dient (105). – Ganz in der Linie von Dean McBride unterstreicht *R. R. Wilson* unter dem Titel „Deuteronomy, Ethnicity, and Reform: Reflections on the Social Setting of the Book of Deuteronomy“ (107–123) die Bedeutung von Dtn als gesellschaftskonstitutivem Buch, auch wenn er dessen Datierung beim gegenwärtigen Wissensstand für unsicher hält (123). – Zu *P. D. Millers* ähnlich gelagertem Artikel vgl. die Besprechung seines Sammelbds.

Der Teil zur Prophetie wird von *J. J. M. Roberts* eröffnet, der die Hinweise zum Gesellschaftsbild von Jes sammelt und zum Schluss kommt, dass dessen besondere Sympathien für die Armen nicht „a radical restructuring of the society of his day“, aber „a radical change in behavior“ verlange (151 f.). – *P. Machinist* (153–181) geht dem Bild des Königiums in Hos nach und sieht dabei nicht dessen grundsätzliche Ablehnung, sondern vielmehr die generell notwendige Begrenzung menschlicher Autorität im Vordergrund. – *S. S. Tuell* (183–204) vergleicht Ez 44, 1–14 mit Jes 56, 1–8 anhand deren kontroverser Sicht der „Söhne der Fremde“ in Bezug auf den Kult; die Behandlung der interessanten Thematik leidet aber unter fragwürdigen Annahmen zur Textentstehung. – Auf die jesajanische Bundestheologie und ihre Implikationen auf Gesellschaft konzentriert sich schließlich *P. D. Hanson* (205–233): „Government“ bedürfe nach dem Propheten des sicheren Fundamentes des Vertrauens (230, vgl. Jes 28, 16).

*J. F. D. Creach* (237–249) interpretiert die Thematisierung der Sterblichkeit des Königs in Ps 89, 48 f. mit Vergleichsstellen als nachexilische Warnung einer Überbewertung des Königiums. – Die beiden Beiträge von *W. P. Brown* (251–280) und *R. J. Clifford* (281–293) betonen die gesellschaftskonstitutive Funktion des Buches der Sprichwörter: Sein Begriff von Tora umfasse ebenso viele Lebensbereiche wie der deuteronomische, Spr transformiere aber mosaische Tora in einen dezentralisierten Kontext (278–280). – Einen Ausblick auf Zukunftsvisionen idealer Gemeinwesen besonders in Dan unternimmt schließlich *W. S. Towner* (295–312).

So aspektreich gesellschaftliche Fragen in den bisher genannten Artikeln angeklungen waren, wirken zwei weitere Neudrucke von Arbeiten von *F. M. Cross* (35–55) und *J. L. Mays* (57–71) wenig einschlägig und schaden daher eher dem klaren Profil des Bds. Dessen breit angelegtes Interesse kann freilich nur fragmentarisch einige Streiflichter auf die anvisierte Thematik fallen lassen. Umso lohnender bleibt, der Frage nachzugehen, welcher Art die Gemeinschaft bzw. Gesellschaft sei, die Gott nach dem Zeugnis des AT vor Augen hat; umso mehr, als ein Großteil der atl. Texte dieses Anliegen zumindest implizit durchscheinen lässt.

D. MARKL S. J.

MILLER, PATRICK D., *The Way of the Lord. Essays in Old Testament Theology* (Forschungen zum Alten Testament; Band 39). Tübingen: Mohr Siebeck 2004. X/341 S., ISBN 3-16-148254-9.

Achtzehn Beiträge, die vornehmlich seit dem Jahr 2000 erstpubliziert wurden, vereint der bewusst in kalvinistisch reformierter Tradition arbeitende Verf. (vgl. 123–135) im vorliegenden Bd.; zusätzliche drei Artikel erscheinen hier erstmals. Der Dekalog (3–163), die Psalmen (164–249) und die Theologie des Alten Testaments (250–318) prägen